

Erste Ausgabe.

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Halle'scher Courier).



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Donnerstags 11 1/2 Uhr,
in zweiter Ausgabe Mittags 6 Uhr.

Anzeigengebühren
für die halbjährige Zeile oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Anzeigenheftes
pro Zeile 40 Pf.

M 232. Verlag der Aktien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung. Halle, Freitag, 5. October. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt. 1883.

Die Reform der Aktiengesetzgebung.

Dem Bundestrat ist schon der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Commanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften vorgelegt worden. Die Ausarbeitung des Entwurfs ist nach mehrfacher Anregung seitens der Volkvertretung des Reichs und Preussens auf Grund eines Bundestatsbeschlusses vom 13. März 1877 erfolgt, nachdem der ursprüngliche Plan, die Revision der Aktiengesetzgebung mit der des Handelsgesetzbuchs zu verbinden, aufgegeben worden war. Der Entwurf ist einer technischen Commission von wirtschaftlichen und juristischen Sachverständigen zur Vorberatung übergeben worden, deren Meinung überall die erforderliche Berücksichtigung gefunden hat. Die Notwendigkeit der Reform wird seit langem mit jener Einmüthigkeit anerkannt. Bedenken gegen dieselbe richteten sich eine Zeit lang nur dagegen, daß ein unter dem unmittelbarem Einfluß der iberischen Erfahrungen des Jahres 1873 entstehendes Gesetz dem wirtschaftlichen Leben nachtheilig werden könne. Gegenwärtig hat ein solcher Einwand keine Berechtigung mehr, die Stimmung hat sich beruhigt, die Meinungen haben sich mehr und mehr geklärt, die Kritik darf als beendet gelten, überall in Handel und Industrie zeigt sich der Trieb zu neuen Aufschwüngen und dieser aufsteigenden Bewegung hemmlich das Capital sich auch wieder zur Gründung von Aktiengesellschaften, und so erscheint gerade der jetzige Zeitpunkt geeignet, mit gesetzlichen Maßnahmen vorzugehen, welche die allseitig erkannten Mängel des bestehenden Aktiengesetzgebung beseitigen und durch Förderung derselben das Vertrauen wieder herstellen. Welchen Weg die Reform zu beschreiten hat, darüber sind die Meinungen getheilt; eine Untersuchung der bisherigen Uebelstände und der Ursachen derselben wird die Auffindung des richtigen Weges erleichtern. Die Periode des Aufschwungs hat bald nach der Novelle vom 11. Juni 1870, welche die Gründung von Aktiengesellschaften erleichtert, indem sie die bis dahin im deutschen Handelsgesetzbuch vorgefehene staatliche Genehmigung beseitigte, begonnen. Die Gründung des vorgelegten Entwurfs weist scharfsinnig nach, daß das Aktienwesen seit dieser Novelle in eine durchaus ungesunde Entwicklung gerathen ist. Bis zum Jahre 1871 gab es in Preußen im Ganzen nur 203 Aktiengesellschaften mit einem Grundcapital von zusammen 2,192,556,494 M. (also durchschnittlich für jede Gesellschaft 10,798,800 M.) im Jahre 1871 entstanden allein 203, im Jahre 1872 sogar 478 und im Jahre 1873 noch 162 Aktiengesellschaften, also in diesen 3 Jahren zusammen 843. Das Grundcapital derselben betrug zusammen 2,484,572,128 M., also durchschnittlich kam von diesen 843 neuen Aktiengesellschaften auf eine nur ein Grundcapital von 2,942,654 M. Nicht selten sind Gesellschaften aber mit einem Grundcapital von weniger als 300,000 M., ja selbst unter 100,000 M. Die Gründungen haben sich, wie hieraus hervorgeht, auf solchen Unternehmungen zugewandt, welche mit den Mitteln Einzelner oder auch mit denen einer einfachen Handelsgesellschaft erreichbar gewesen wären, während die Aktiengesellschaft doch nur zu berechtigt ist und einen Zweck hat, wo für Unternehmungen Capitalien erforderlich sind, welche nur durch eine größere Zahl von Capitalisten aufgebracht

werden können. Besonders zahlreich ist die Umwandlung bisheriger Privatunternehmungen in Aktiengesellschaften gewesen: fast der vierte Theil sämtlicher 1169 in Preußen bestehenden Aktiengesellschaften ist durch Umwandlung entstanden.

Schon hieraus ergibt sich, daß das objective Bedürfnis nach dem Unternehmen bei den Gründungen nur selten entscheidend gewesen ist. Auch wurde die Höhe des Grundcapitals nicht immer nach dem Zweck des Unternehmens, sondern nach der Lage des Gemarktes bemessen, mitunter ist das Grundcapital später um das zwölfte, ja dreifache erhöht worden. Ende 1873 betrug das Grundcapital aller Aktiengesellschaften, mit Einschluß der nachträglichen Erhöhungen von 682,398,863 Mark, im Ganzen 5,369,427,475 Mark. Die Werthe der Aktien wurden häufiglich heraufgeschraubt und waren nicht real vorhanden; das zeigte sich in den Dividenden. Während von den alten Gesellschaften (vor 1871) über die Hälfte eine Dividende von mehr als 5 bis hinauf zu 70 Prozent auszuweisen haben, hat von den in den Jahren 1871, 1872 und 1873 gegründeten Gesellschaften etwa nur der fünfte Theil eine Dividende von mehr als 5 Prozent, 90 haben gar keine Dividende gebracht. Die Folge waren Reductionen, Liquidationen und Concurrenzen. 176 Gesellschaften haben Reductionen vorgenommen, 318 schritten zur Liquidation und 84 gerieten in Concurs. Durch Reduction ist das Grundcapital um 415,520,415 Mark verringert worden; wie hoch der Verlust ist, welchen hierbei die Aktionäre erlitten haben, läßt sich nicht feststellen; bei den Liquidationen und Concurrenzen haben sie zusammen 345,628,054 Mark verloren. Wie viel durch Curatelleinfälle eingestrichelt worden, entzieht sich der Berechnung.

Man hat die Gesetzgebung von 1870 für diese Schädigung des Gemarktwohlfahns verantwortlich gemacht. Sie hat ungewissheit über einen großen Theil der Schuld, da sie den möglichen Ausdehnungen nicht genügend vorbeugte. Allein die Ursachen der Krisis liegen doch nicht allein in der Gesetzgebung, sondern weisen überwiegend in der allgemeinen wirtschaftlichen Lage; sie sind demnach auf Gebieten zu suchen, welche sich der Beeinflussung durch den Gesetzgeber im Wesentlichen entziehen. In dieser Beziehung führt die Begründung des Entwurfs in trefflicher Weise wörtlich folgendes an:

Das seit den siebzehnjährigen gestörten politischen Leben, die politische und zugleich wirtschaftliche Einigung Deutschlands zu einem organischen Ganzen, das dadurch erweckte Gefühl größerer Einheit und die freier gewordene Bewegung hatten dem wirtschaftlichen Leben einen mächtigen Aufschwung gegeben. Eine Aera lobenswerthen Fortschritts war eröffnet. Auch führte wohl das gleichzeitige Darniederliegen von Handel und Industrie in Frankreich unmittelbar nach dem französischen Kriege dem deutschen Handel und der deutschen Industrie Befreiungen von Auslande in nicht erwarteter Umfange zu. Der gesteigerten Nachfrage folgte eine rasche Preissteigerung, welche wiederum eine Steigerung der Production hervorrief. Überall trat das Bedürfnis nach Erweiterung und Gründung industrieller Anlagen ein und hiermit Hand in Hand nach der Errichtung von Banken, welche

ihnen die nöthigen Capitalien zuführten. Erzielte Gewinne ließen die Verteilung hoher Dividenden zu, und in ausgiebigster Weise wurde Credit gewährt. Eine tiefgehende Hausbewegung zog die Erdröschung der ohnehin flüchtig gewordenen und durch die französische Kriegeslostenentlastung vermehrten Capitalien auf den Aktienmarkt, und je mehr diese Erdröschung anwuchs, desto stürmischer wurde die Haufe. Daß Production und Speculation hierbei jedes Maß überschritten haben, welches hätte beobachtet werden müssen, bedarf nach Darlegung der statistischen Ergebnisse kaum der besonderen Ausführung. Es wurde gegründet, ohne Rücksicht darauf, ob ein Bedürfnis für das Unternehmen vorlag. An die Stelle einer Vereinigung von Personen, welche an dem Gelingen und Gedeihen des Unternehmens interessiert, in diesem die Anlage ihrer Capitalien um für dasselbe die Beseitigung anderer Capitalien suchten, traten sogenannte Speculanten, welche zur Bildung von Actiengesellschaften irgend ein um möglichst unbestimmt bezeichnetes Unternehmen suchten, um diesen als Puffermaas zu schaffen und zu verkaufen. Das Grundcapital wurde nicht nach dem Zwecke des Unternehmens, sondern nach der augenblicklichen Kaufkraftfähigkeit des Gemarktes bemessen. Mit dieser Aufschwüfung über die Grenzen des Unternehmens hinaus wetteiferte die Production der industriellen Werte. Mit dem Augenblicke ein, in welchem zufolge der Ueberproduction der Markt nur noch Waaren oder seine Käufer mehr bot, wurde der Rückgang der Aktienunternehmungen ein allgemeiner. Um sich zu erhalten, arbeiteten die Gesellschaften unter den Kostenpreisen und waren, in der Concurrenz mit einander, die Preise noch tiefer. Dadurch entwertete der Besitz der Gesellschaften immer mehr und die stets gegenwärtig werdende Unmöglichkeit, Dividenden zu zahlen, führte zur Entwerthung der Aktien, wo nicht zum völligen Untergange der Gesellschaften.

Diese allgemein wirtschaftlichen Verhältnisse fanden eine traurige Fortsetzung in den mannigfachen Missethäten, welche an der Börse herrschten. Außer diesen Ursachen kann aber eine Erklärung des Krisis auch in der eigenen Natur des Aktienwesens gefunden werden. Die Aktionäre steigen zu einander und zu dem Unternehmen in keiner Beziehung, wollen nur Dividenden beziehen und die Möglichkeit haben, ihre Aktien jeden Augenblicke zu verkaufen. Die Verwaltung durch fremde Beamte wird nicht mit derselben Kostlosigkeit und Sorgsamkeit betrieben, welche bei eigenem Geschäftsbetrieb in der Person des Geschäftsführers meist vereinigt find. Das Aktienwesen macht eine Mitwirkung vieler nöthig, und hierdurch wird die Verwaltung eine schwerfälliger; die Aktiengesellschaft kann in Folge dessen nicht immer die Kunst des Augenblicks für ihre Unternehmungen benutzen und sie kann auch nicht mit der Schnelligkeit und Billigkeit des Einzelbetriebes arbeiten.

Ein Theil dieser Uebelstände läßt sich durch Gesetz nicht beseitigen, ohne das Wesen der Aktiengesellschaften zu untergraben und somit das wirtschaftliche Leben zu schädigen. Wohl aber muß eine Reform größere Schutzmaßregeln anstreben. Die Reformvorschlüge, die in den letzten Jahren gemacht worden, sind sehr mannigfache. Von einer Seite wird für die voll-

Gin Sommertag.

Novelle von Adelheid von Rothenburg.

(Fortsetzung.)

„Nun müssen wir aber an unsere Aufgaben gehen“, unterbrach diese sein trübes Aeußern, „wir haben uns die Fäden und das Gedankengewebe mitgebracht, um nichts zu verfaulen. Schreiben wollen wir Nachmittags in untrer Laube.“ Sie war während eines großen Theils ihres vergangenen Lebens Lehrerin an einer Töchter-Schule gewesen und hatte sich eben mit einer wohlverdienten, aber leider unendlich frühen Pension, in den Ruhestand begeben wollen, als der Tod ihrer Schwägerin, welche dem Bräutigam ein neugeborenes Kind zurückließ, ihr einen neuen Wirkungskreis eröffnete. Er rief auch sie kam, und war ihren Kindern nicht nur Pflegerin, sondern auch Erzieherin. Wie faul es ihr war, sich in die Bildung einer Wittibschicht, in den Verkehr mit den in dieser Hinsicht ganz besonders sehr gearteten Leuten zu schicken, sollte er nicht gemahrt werden.

„Meine gute Ernestine“, sagte er jetzt, „man ist doch ein anderer Mensch, wenn man etwas gesehen hat. Wir wollen den Mutz nicht verlieren. Anno 70 haben wir auch unweilen nicht Hand vor Augen gesehen, und dann hieß es doch: durch! — und es ging.“

„Gewiß, gewiß“, antwortete sie, „Welch ein herrlicher Sommertag! Geht man muß aber doch werden.“ Sie ging ein wenig abseits, suchte sich eine passende Stelle und verarmte die drei ältesten Mädchen um ihre Arme, auf denen das Buch lag. Wellentün nahn sein Wohlthun auf den Schooß, dem sie gerade noch das Baby in den vom vielen Umlaufspringen schwer gestreckten Gliedern, und mit dem süßen Redt eines Kindes, lehnte es sich alsobald schlaftrunken an seine Brust. Die Fülle der sehenden Wunden überlagerte die Stelle, unter welcher sein Herz schlug. Er ließ das über die und schenkte zuweilen die staubblauen Walsfliegen, welche zudringlich umherwirbelten. Sein Hut, den er abgenommen, lag neben ihm im Grase. Er sah von tiefen erhobten Platz aus die Weiese, auf welcher die Schwärden sich reigten, der Klang der

Senen erreichte sein Ohr, er sah auch über die Dänen hinweg, und in das weite, unter den vertärenden Hühnchen der Sonne in stetem Harnwechsel wallende, krausebelegte Meer hinaus. Weich vernehte, wie im Aeußern, der Wald die Lauschig, im kultivierten Oden aber tauchten die Dächer von Wardin aus Büumen und Kornfeld empor. Das war sein Heim, sein theurer erinnerung, der Ungunst der Zeiten abgetrogltes Heim. Wie Lange noch? —

Er blieb in tiefes Nachdenken versunken, endlich wachte ihn ein eigenmächtiges Rauschen, welches den Untergrund des Waldes streifte, nun wendete er den Kopf; gar nicht weit von sich erstreckte er, so als ob sie schon längere Zeit vom Ansehen der sich unmittelbar vor ihr befindenden Gruppe, oder auch des landschaftlichen Bildes in Anspruch genommen wäre, eine prächtige Französin. Wohl mochte sie da stehen unter dem grünen Laubdach, über dem mit bunsten Haarflechten getränkten Baumstamm das Spiel des Sonnenlichts! Ihren Hut trug sie mit Blumen und Gräsern gefüllt, am Arm, er konnte recht wohl einem aufmunternden Weiberatzen hüthorn gleichen. Wohl mochte sie da stehen, die schon gerundeten Wangen gefüllt in purpurner Gluth, das volle, große, leuchtende Auge geradeaus gerichtet, ein Bild, eine verführerische Idee dieses sommerlichen Tages, oder lieber des Sommers selbst, wie er ist wenn das Korn noch blüht und die Kirse noch grün ist, und die Blumen noch den Vorrang haben vor den Früchten. Ihr Anblick berührte ihn wie ein elektrischer Schlag, unwillkürlich legte er die Hand über die Stirne. Sie wendete sich rasch und ging auf dem festgetretenen engen Pfade, welcher am Saum des Waldes dahinführte weiter, ihr leichtes Kleid schimmerte durch die Bläthe.

Er wartete geduldig bis sein kleinste Mädchen erwacht war, halb gerührt blieb er bei den lebhaftesten Fragen der übrigen. Gegen Mittag gingen sie miteinander nach Hause. Es war ihm unmöglich, wie es er sonst wohl bei so frühem Anbruch des Tages gethan, ein wenig zu ruhen, und nachdem er die geflehten angelernten Briefe beantwortet, welche alle den nächtlichen Anhalt hatten, die Unmöglichkeit nämlich, neuer Geldaufnahmen seiner-

seits, brach er wieder auf, um mit einem ihm befreundeten Oberförster eine Geschäftssache zu erledigen.

Seitdem seine pekuniären Nöthe sich zu einem so hohen Grade steigerten, war er gewissenhaft genug gewesen, auf den Luxus eines Reitperdes zu verzichten, und auch um sich eines Wagens zu bedienen, spannte er nur höchst ungen ein Paar der besten Aldergüne ein. Wenn das Ziel, welches er erreichen wollte, nicht allzu entfernt lag, ging er zu Fuß, und manchen heimlichen Genuß verdankte er dieser Gewöhnung. Im Tag, wenn er am einfachen Main vorüberfuhr, der Vogel frisch weg vom Strauch, die Ameise, welche sich, gehend von seinem Tritt, durch das Gras schliefte, predigte ihm mit ihrem Tönen, er gönnte der blauegeflügeln Weibchen, der Fremdbin seiner Knabenjahre, wenn er ihr am Rande des Waldes begegnete, einen bewundernden Blick, und mit einem gewissen Mestheit wach er dem Durchschnittler aus, der gewöhnlich die Baumumfänge leuchtete. Dies sollte Beobachten, dieses sich Einleben in die Natur bis herab zu ihren Feinheiten, darum nicht minder liebendwüthigen Willungen, hatte sein Gemüth verliebt und in seinem Herzen Bedürfnisse gewekt, welche nur geringe, vielfach auch gar keine Befriedigung in seiner Umgebung fanden. Seine Schwester war bei hoher Vortrefflichkeit des Charakters sehr einfach, sein Rind, so ärtlich er sie liebte, vermochte doch nicht ihm ein geistiges Bedürfnis entgegenzubringen. Auch in seiner durch den Tod frühzeitig abgebrochenen Ehe war dieses Glück ihm verlag gelöstes, es giebt ja Frauen genug, die ein Haus besitzen, ohne dasselbe mit einer Seele zu füllen, sie legen nie die Wittibschicht auf, auch nicht des Sonntag, auch nicht die Beinaachten, Ostern und Pfingsten. Seine Söhne gehörte zu diesen, ihr Verlust bereitete ihm tiefen Schmerz, und doch empfand er, nachdem die erste Heftigkeit des Schlags sich gemindert, keine zu große Wäde in seinem Dabein.

Nun ging er heute, wie schon so oft durch den Wald, der den Sorgenbedrückten, den Walthörsen, den Walthörsen stets, und noch dazu an einem warmen Sommertage, in seinem kühlen Hülz gefühlt aufnahm. Die hier herrschende Ruhe that ihm wohl. Der lebende Mensch, gerieben und gepreßt zwischen den

Berliner Börse v. 3. October.

Table with columns for stock types (e.g., Deutsche Fonds, Ausländische Fonds) and their respective values.

Table listing various stocks and bonds with columns for company names and prices.

Table listing industrial companies and their stock prices.

Table listing gold and silver prices and exchange rates.

Table listing bank discount rates and exchange rates for various banks.

Table listing foreign bonds and their values.

Table listing German railway bonds and their values.

Table listing bank and credit stock prices.

Table listing mortgage bank stocks and their values.

Table listing mortgage certificates and their values.

Table listing railway stocks and their values.

Table listing foreign railway bonds and their values.

Table listing mortgage certificates and their values.

Table listing mortgage certificates and their values.

Table listing mortgage certificates and their values.

Bekanntmachung. Die Abhebung der Quartier- und Verpflegungsgelder betreffend.

Text regarding the collection of quarter and catering fees, mentioning dates and locations.

Ober-Realschule. Fachschule für Maschinen- u. Zeichner zu Halberstadt.

Text regarding the school's winter semester start and program details.

Advertisement for H.C. Weddy-Poenicke, featuring large text and decorative elements for their fabric products.

Wanderberammung des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erdkunde.

Nach einem im Saale des Café Davis einmündigen zanzigen Wanderverammlung des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erdkunde...

hast feines hoch erzielenden Werthes von Vorträgen besonders gepolgt werden.

Die großen Bearbeiter des Turnens (Gutsmuth, Zahn, Spieß) gehören in die Reihe der besten Pädagogen...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.

Prüfung, 3. October. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) hat hierherbeigetragen. Ein junger Metzler, der auf der Fahrt nach Eisenach begriffen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht, hat sich nach einer heftigen...

Privatstag gewesen sei. Mehrere wurden aber gegen Schwärzung...

Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises, 2. October. (Zephyus, Herbstferien.) Zum Vorbeigehen bei Nürnberg...

Das reinerliche, unangenehme Wetter der letzten Tage...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung. Prüfung, 3. October. (Ein bedauerlicher Unglücksfall)...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

Waggebung, 3. October. (Die alte deutsche Väterzeit) die untere Welt angeht...

12. Generalversammlung des Lehrers-Vereins der Provinz Sachsen.

Am 12. October, 1883. Nach einer sehr warmen und sehr fröhlichen Generalversammlung...

1. Der Verein muß angehtreten auf seiner Weiterbildung arbeiten.

2. Er muß seine Beziehungen pflegen und treu erhalten.

3. Er muß sich möglichst der Förderung seiner unterrichtlichen und erzieherischen Tätigkeit zu widmen.

4. Er muß sich pflichtgemäß an den gemeinsamen Beziehungen seiner Kollegen beteiligen...

5. Eine Debatte über den Antrag, welcher lautet: Beifall erteilen, wie über die aufgestellten Ziele...

6. Der Antrag: Ueber Schulwandertage, Referent Herr Lehrer Schmidt...

7. Eine Schulwandertage muß ein richtiges Bild der dargelegten Ziele geben:

a) Die Wichtigkeit darf jedoch nicht in reinster Detailarbeit...

b) Die Vergemeinerung darf auch nicht zu weit gehen...

c) Eine Schulwandertage muß sich schon sein, damit das Auge mit Wohlgefallen darauf ruht...

d) Die Erreicherung der Ziele muß durch die Teilnahme der Schüler...

e) Die geographischen Objekte müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

f) Die Namen auf den Wandertagen dürfen für den Schüler nicht fremd sein...

g) Die geographischen Unterrichtsgegenstände müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

h) Die geographischen Unterrichtsgegenstände müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

i) Die geographischen Unterrichtsgegenstände müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

j) Die geographischen Unterrichtsgegenstände müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

k) Die geographischen Unterrichtsgegenstände müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

l) Die geographischen Unterrichtsgegenstände müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

m) Die geographischen Unterrichtsgegenstände müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

n) Die geographischen Unterrichtsgegenstände müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

o) Die geographischen Unterrichtsgegenstände müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

p) Die geographischen Unterrichtsgegenstände müssen so beschaffen sein, daß sie den Anforderungen entsprechen...

„Aus welchen Gründen ist es wünschenswert, daß der Lehrer von den sogenannten niederen Ständen befreit werde...“

„Die neuen Gründe sind...“

„Bermischtes.“

„Der Hohenzollern-Stamm...“

Bekanntmachung

Das Bureau der Königl. 6. Bezirks-Compagnie...

Bekanntmachung

Mit dem 1. April d. J. werden in hiesiger Strafanzalt die Arbeitkräfte von ca. 300 Zuchtgefangenen disponibel...

Auctions-Anzeige

Freitag den 12. October 1883 Nachmittags 3 Uhr

Fabrik-Etablissement

Die Hälfte des Fabrik-Etablissements der ehemaligen Halle-Verp...

Franz Kosche

Schwenditz, Bahnhofsstraße Nr. 45.

Graben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen...

Ein fette und drei hochtragende Kühe...

Graben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen...

Ein fette und drei hochtragende Kühe...

Graben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen...

ein bischen raucher wachen soll, um nicht noch — Ururgroßvater werden zu lassen.“

Lotterie

Bei der am 3. October 1883 angefangenen Ziehung der 1. Klasse 1883...

Magdeburger Börse, d. 3. October.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Witwenkassen-Register der Stadt Halle

Meldungen vom 2. October 1883.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik zu Halle a/S.

Die größte ordentliche General-Verammlung

General-Verammlung

der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik findet am 20. October 1883 Vormittags 12 Uhr...

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt

Guts-Verkauf

Gegegenstände der Tagesordnung

1. Mittheilung des Geschäftsberichtes...

Der Aufsichtsrath

Der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik

Für junge Landwirthe reelle Gelegenheiten

Ein alter, gebildetes schönes Fräulein...

Ein erprobener Inspector in gefestigten Jahren...

Wer kann wöchentlich einige Centner ungesalzene frische Weckenbutter...

Obauer-Schneiderei für Buchdrucker in Halle.

Obeliskentien. — Der Danbischfabrikant Carl Otto Kaye...

Verkauf: Der Gerichts-Arzt Carl Eduard Hilbert...

Verkauf: Dem Zimmermann Wilhelm Ellis eine Tochter...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Verkauf: Des Schulamtsverwalters Alois Hilbert...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.